

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag. Preis vierteljährlich 1 M. 20 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Nr. 5 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Ausgabestellen des Tagesblattes an.

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.



Inserat-Beilagen: Einpaltige Kopypresse od. deren Raum 10 Pf. Eingelieft und versandt mit dem Redaktionspreis 20 Pf. Nachdruck und Offerten-Aannahme pro Inserat 25 Pf. extra. Kleinere Inseratsbeträge 30 Pf. Komplizierte Inserate nach deren besonderem Tarif.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

### Versteigerung.

Freitag, den 13. Mai d. J., von Nachmittags 4 Uhr an sollen auf dem Aude'schen Bleichereigrundstücke hier 1 Windturbinen, 2 Schlenbermaschienen, 1 Schrotmühle, 2 große Holzböden, 1 Schiebedach, 1 Rade-

karre, 1 Sandstiel, 1 Wäschetrage, 2 hölzerne Kisten und 1 großer, brauner Hund gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden. Sammelort: Schlachthofsrestauration. Frankenberg, am 9. Mai 1892.

Wäcker, Gerichtsvollzieher.

### Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 12. Mai 1892. Die gestern abend stattgefundenen nahezu totale Mondfinsternis war hier in allen ihren Phasen vorzüglich zu beobachten. Gegen 10 Uhr begann die Verfinsternung. Der Erdschatten, durch welchen der in Südoststellung befindliche Mond sich bewegte und daher von ihm verfinstert wurde, machte sich zuerst auf der linken Seite des Mondes bemerkbar. Zwischen 11 1/2 und 12 Uhr war der Mond am meisten verfinstert und blieb am unteren Rande nur eine sehr schmale Lichtsäule übrig. Gegen 12 Uhr hatte die Finsternis ihr Ende erreicht.

In gemeinschaftlicher Sitzung des Rates und der Stadtverordneten zu Mittweida wurde am Dienstag abend Bürgermeister Apelt in Oederan zum Bürgermeister von Mittweida an Stelle des als Bürgermeister nach Limbach berufenen Dr. Goldenberg gewählt.

Der Landesverband sächsischer Trichinenschauer, welcher gegen 1400 Mitglieder zählt, hält Sonnabend und Sonntag, 2. und 3. Juli, in Leisnig (früher Horns) Wallaal, Königstraße, Chemnitz, seinen vierten Landesverbandstag ab, mit welchem eine Ausstellung von Trichinenschauapparaten, Dauerpräparaten u. verbunden werden soll.

Der Deutsche Werkmeisterverband, welcher über 20000 Mitglieder in allen Gauen des Deutschen Reiches zählt, hat beschlossen, seinen nächsten Verbandstag Ostern 1893 in Chemnitz abzuhalten.

In Oederan hat sich dieser Tage unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Apelt ein Komitee zur Hebung der Industrie dieser Stadt gebildet.

Beim Oelen der Wellenzapfen in der Wäsche der Zwitterstockgewerkschaft zu Altenberg wurde am Montag der 63 Jahre alte Bergarbeiter Otto von dem gehenden Zeuge am Schurzfell erfasst und unter die Treibwelle geschleudert. Infolge der hierdurch erlittenen Verletzungen verstarb der Genannte nach kurzer Zeit.

Am Sonnabend abend fuhren zwei Mechaniker aus der Kummerichen Fabrik auf hohem Zweirad die steile Straße vom Lusturm bei Niederfeld herab nach Auga. Plötzlich kam der Vordermann zum Sturz, worüber der Hintermann, der 24 Jahre alte Krüger, derart erschraf, daß er das Gleichgewicht verlor und ebenfalls stürzte. Während der Expere mit leichter Hautverletzung davorkam, trug Krüger so schwere innere Verletzungen davon, daß er darauf verstorben ist.

In Döbeln ist am Montag mit dem Bau der dortigen Pferdebahn begonnen worden.

Ein namhafter Geldfund wurde in voriger Woche dem Viehhändler Paasch in Göbelschewitz bei Taucha zu teil. Schon seit längerer Zeit behauptete der dortige Nachtwächter, ein gewisser Punkt im Paasch'schen Garten leuchte, und dort liege auch ein Schatz. Vom Besitzer ausgelacht und geneckt, blieb der Mann bei seiner Behauptung und erwirkte in Abwesenheit des Besitzers von dessen Ehegattin die Erlaubnis, an der genau angegebenen Stelle graben zu dürfen. Nach halbstündiger Arbeit hob er ein Gefäß mit 340 großen Silbermünzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert aus der Erde, die vollständig mit Oxid und Grünspan überzogen waren.

In Connewitz hatte vor einigen Tagen in einem größeren Etablissement einen daselbst verkehrenden Franzosen das daselbst aufgehängte Plakat des Leipziger Schlachtenpanoramas, auf dem bildlich dargestellt war, wie seine Landsleute Meissau nahmen,

so in Aufregung gebracht, daß er sich nicht enthalten konnte, dasselbe von der Wand zu nehmen und zu zerreißen. Der Heißsporn wurde dafür von dem Wirt und den übrigen Gästen nicht gar sanft an die Luft gesetzt und erhielt hinterher, da die Sache zur Anzeige gebracht worden war, auch noch ein Strafmandat in Höhe von 30 Mark.

Der in Plagwitz stationierte Steuereinnahmer Bohr ist wegen verübter Unterschlagungen, deren Höhe noch nicht festgestellt ist, verhaftet worden. Seit Dienstag früh finden Erhebungen statt.

In Otscha gelang es nicht, ein Fernsprechnetz zu bringen. Von den ursprünglich gemeldeten 11 Interessenten traten 4 wieder zurück — wohl sicherlich wegen der gegen frühere Grundstücke wesentlich veränderten Stellung des Auswärtsverkehrs, über den wir gestern hinsichtlich Frankenburgs und Chemnitz' u. eingehend berichteten. Auch Otscha wird weniger wegen des Stadtverkehrs als mehr wegen des freien Verkehrs mit Leipzig ein Interesse an der neuzeitlichen Institution haben!

Ein bedeutungsvoller Tag war für die Arbeiterfamilie St. in Hoyer'sdorf der vorige Sonntag. Die Hausfrau feierte ihren Geburtstag, eine verheiratete Tochter beschenkte die Eltern mit einem Enkel, ein jüngeres Kind wurde begraben, eine andere Tochter erkrankte recht schwer, das kleine Kind, das kaum das Licht der Welt erblickt hatte, erkrankte ebenfalls, es mußte Kottau erhalten und starb noch an demselben Tage. Es sind also an einem Tage in der Familie zu verzeichnen: Geburt, Taufe, Krankheit, Tod und Begräbnis.

Der jetzt in Werdau verhafteten Diebstahlsbande sind bis jetzt 23 Diebstähle — 14 in Werdau selbst und 9 in der Umgegend (darunter mehrere in Crummitzschau) — aufs Konto gesetzt worden. Genommen haben die Diebe, was ihnen gerade in die Hände fiel; in der Hauptsache waren die Diebstahlsobjekte Zigarren und Lebensmittel, daneben in einzelnen Fällen Wein, Schuhwerk, lebende Gänse, Bleirohr, Pfosten, ein Geldbetrag von 600 M. u. s. f. Wesentlich unterstützt in ihren Diebereien wurden dieselben dadurch, daß sie bei einer Anzahl von Leuten bereitwillige Abnahme für das gestohlene Gut fanden; derartige Fehler sind bis jetzt 6 ermittelt, darunter Leute, die pekuniär so gestellt sind, daß sie es nicht nötig hätten, derartige Geschäfte zu machen, so ein dortiger Viehhändler Sch. und der Restaurateur W. in der Werdauer Sorge, welcher letzterer gleichfalls zur Haft gebracht worden ist. Außer den Diebstählen dürften den Verhafteten auch die leghin stattgehabten Brände zur Last fallen, wenigstens soll sich der eine von den Verhafteten, ein gewisser Fischer, dahin ausgesprochen haben, daß er das eine Feuer in Langenhessen aus Mangel darüber angelegt habe, weil er an dem betreffenden Abend nichts zu stehlen gefunden hatte. Zum Schlusse teilt das „W. T.“ noch ein „Attentat“ mit, das fast an die in Paris stattgefundenen Attentate erinnert und das dem dortigen Polizeigebäude zugebracht war. Der jüngere Fischer hat nämlich den mitverhafteten Schlegel aufgefordert, eine mit Pulver gefüllte Flasche, zum Anbrennen bereit, dort niederzulegen und anzubrennen, um dadurch eine Explosion herbeizuführen und falls sonst kein Schaden angerichtet würde, wenigstens den Polizeiorganen einen heillosen Schrecken einzujagen. Schlegel hat sich gewigert, diesen lebenswichtigen Plan zur Ausführung zu bringen.

Dem auf dem Rittergute Weißensand bei Treuen in Stellung stehenden Oekonomieverwalter Schubert gingen auf einer Fahrt plötzlich die Pferde

durch, wobei der Wagen zerbrach. Bei dem Sturz aus dem Gefährt erlitt Schubert derartige Verletzungen, daß er bald darauf verschied.

Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise entstand am Sonntag nachmittags drei Uhr in einem Bauerngut in Oberwinkel, einem kleinen, bei Waldenburg gelegenen Orte, Feuer, welches so schnell um sich griff, daß man nur Mühe hatte, Pferde und Rinder zu retten. Die Schweine, sowie die meisten Habseligkeiten des Besitzers nebst Gebäuden sind verbrannt. In der Nacht zum Dienstag brannte die Restauration zur „Sonne“ in Kirchberg vollständig nieder. Um ungefähr dieselbe Zeit brannte in Seithain das Wohnhaus des Windmüllers Weinig nieder. Die Bewohner, durch das Weinen ihres 3jährigen Kindes aus dem Schlafe geweckt, hatten Not, sich aus dem brennenden Hause ins Freie zu retten. Am Dienstag früh wurde das Wirtschaftsgebäude des Spielwarenfabrikanten Gläser in Großhartmannsdorf ein Raub der Flammen.

Auf eine sehr eigenartige Weise verunglückte am Dienstag ein Geschirr, als es in der Nähe von Münsa bei Altenburg über die hohe Pleißenbrücke fuhr. Der Kutscher mochte wohl geschlafen haben, denn plötzlich geriet der Wagen an die Einfassungsmauer und das Pferd stürzte darüber hinweg, hing aber noch an dem Geschirr und schwebte nun hoch über der Pleiße. Obwohl viele Knechtliche hinzueilten, konnte man das Pferd doch nicht über die Mauer zurückbringen und mußte zusehen, wie dasselbe schließlich haushoch hinab in die Pleiße stürzte. Dort wurde es zwar schnell herausgezogen, aber es hatte von dem Falle so schwere Verletzungen davongetragen, daß es verendete.

Durch einen aus einem Fenster der 3. Etage herabfallenden Blumentopf wurde in Halle a. S. ein 5jähriger Knabe, welcher zufällig unter dem betreffenden Fenster vorüberging, so schwer am Kopfe verwundet, daß für das Leben des Kindes gefürchtet wird.

Im Kesselwalde bei Bad Elster gelang es dem dortigen Waldarbeiter Melchior, nach sechsstündiger Arbeit 8 junge Fische aus einem alten Fuchsbau hervorzuziehen. Die Tiere, welche die Größe einer halbwüchsigen Hauskatze hatten, wurden auf Anordnung des königl. Obergförsters getötet.

Zum letzten Male begingen am gestrigen Mittwoch die Bewohner der älteren Landesteile Preußens den Buß- und Betttag an dem ihnen gewohnten Tage. Die Einrichtung selbst wird beibehalten, aber auf einen anderen Tag verlegt, an welchem die verschiedenen Landesteile Preußens ihren Bußtag gemeinsam begehen werden; man giebt sich der Hoffnung hin, daß der gesamte norddeutsche Bund künftig an einem und demselben Tage Bußtag feiern wird.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Wie der „Reichsanzeiger“ in Berichtigung seiner Mitteilung über die „Judenkinten“ schreibt, ist der Zeitpunkt, zu welchem die Firma Löwe die letzten Gewehre abzugeben verpflichtet wurde, der 1. Juli 1892 (nicht der 1. Januar).

Ueber das neue Programm der konservativen Partei verlautet folgendes: Die Absicht, die Judenfrage in das Programm aufzunehmen, wird voraussichtlich nur insofern zur Ausführung kommen, als in dem Programm diejenigen Uebelstände scharf bekämpft werden sollen, als deren Urheber und Begründer man das Judentum bezeichnet, als: Börse...

wesen, Güterschlächtereien, Wucher u. s. w. Da ferner anzunehmen ist, daß Gesetze, welche sich unmittelbar gegen die Juden wenden, bei der Zusammenkunft des Reichstages bei allen Parteien, mit Ausnahme der konservativen und Zentrumsparthei, keine Aussicht auf Annahme haben, so soll in dem konservativen Programm empfohlen werden, mehr als bisher von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, auf dem Verwaltungsweg, ohne Erlaß besonderer Gesetze, ungeeignete Elemente von verschiedenen Kreisen des öffentlichen Lebens fernzuhalten. Es soll dabei hingewiesen werden auf den Brauch, welcher sich bei der Armee und bei der Landesverwaltung ausgebildet hat.

Aus Berlin wird geschrieben: Das Ausscheiden des Grafen v. Kleist-Schmenzin aus der konservativen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses erregt in parlamentarischen Kreisen großes Aufsehen. Graf Kleist, Mitglied des Abgeordnetenhauses und seit vielen Jahren Mitglied und Schriftführer des Reichstages, genießt in seiner Fraktion ein ganz besonderes Ansehen. In Gemeinschaft mit Herrn v. Hellendorff und dem Freiherrn Otto v. Manteuffel war es ihm gelungen, den reaktionären Strömungen in den parlamentarischen Fraktionen der konservativen Partei mit Erfolg entgegenzutreten, ohne daß von seiner vermittelnden Thätigkeit außerhalb der Fraktion näheres bekannt geworden war. Sein Austritt hat ziemlich überraschend gewirkt. Man glaubt, daß er für die konservative Fraktion des Reichstages auch weitere Folgen haben werde.

Wie der „Schl. Bzg.“ aus Berlin von sonst gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürften die bekannten Ahlwardtschen Anklagen Anlaß dazu geben, zu erwägen, ob und in welcher Beziehung etwa Veranlassung vorliegt, das Lieferungswesen für die Armee einer Neuordnung zu unterziehen.

Der Premier Lord Salisbury und der Staatssekretär Balfour empfangen am Mittwoch eine Deputation der städtischen Gewerkschaften von London, die die Notwendigkeit des Achtstundentages darlegte. Die Gewerkschaften seien entschlossen, diese Angelegenheit bei den Wahlen zu einer entscheidenden Frage zu machen. Lord Salisbury empfahl der Deputation, obgleich er mit deren Ansichten nicht übereinstimmen könne, die öffentliche Meinung für den Achtstundentag zu gewinnen. Durch Streiks sei der Achtstundentag nicht zu erzwingen. Lord Salisbury betonte ferner die Gefahren, wenn die Arbeitgeber allzusehr durch die Forderung eingeschränkt und dadurch schließlich aus dem Lande getrieben würden. Balfour sprach sich in ähnlichem Sinne aus.

Wie die „Agenzia Stefani“ unterm 11. d. M. aus Rom meldet, wäre die endgiltige Bildung des neuen Kabinetts nicht vor 2 oder 3 Tagen zu erwarten. Die verbreiteten Meldungen über die Zusammensetzung des Kabinetts seien verfrüht. Eine Entscheidung könne erst erfolgen, nachdem Giolitti mit mehreren politischen Persönlichkeiten über die wichtigsten Fragen verhandelt hätte.

Der Stadthauptmann Generalleutnant Greffer in Petersburg ist am gestrigen Mittwoch nachmittags 5 1/2 Uhr gestorben.

**Sozialdemokratische Zukunftsbilder.**  
Frei nach Bebel.  
Von Eugen Richter, Mitglied des Reichstages.  
(Fortsetzung.)

**20. Eine stürmische Reichstags Sitzung.**

Seit der Verhandlung über die Sparkassengelder war ich nicht mehr im Reichstagsgebäude am Bebelplatz gewesen. Damals hatten die allgemeinen Neuwahlen noch nicht stattgefunden, und es waren daher die sozialdemokratischen Abgeordneten aus der Zeit vor der großen Umwälzung noch unter sich, da man alle anderen Mandate als angeblich aus der Kapitalherrschaft hervorgegangen für null und nichtig erklärt hatte. Heute füllten die neugewählten Gegner der Sozialdemokratie die ganze linke Seite des Reichstagsaalens aus, also etwa ein Drittel sämtlicher Plätze.

Die einzige aus den Neuwahlen hervorgegangene Dame, die Gattin des Reichskanzlers, hatte ihren Platz in der Mitte der vordersten Reihe eingenommen. Dieselbe, eine stattliche, energisch dreinschauende, aber etwas kokett aufgeputzte Dame, folgte der Rede ihres Gatten mit lebhafter Aufmerksamkeit, bald beifällig nickend, bald das mit roten Schleifen geschmückte Podenhaupt schüttelnd.

Unter dem Eindruck der Nachrichten von dem großen Milliardendefizit hatte sich offenbar der Regierungspartei eine gewisse Niedergeschlagenheit bemächtigt, während die antisozialdemokratische Opposition, die Freiheitspartei, sich in ihren Kundgebungen sehr munter zeigte. Die Tribünen waren dicht besetzt, namentlich von Frauen,

so daß kein Apfel zur Erde fallen konnte. Es herrschte unter den Zuhörern ersichtlich eine aufgeregte Stimmung.

**Tagesordnung: Uebersicht über den Volkshaushalt.**

In der Diskussion, welche sich über die Ursachen des Milliardendefizits entspann, und die ich mich bemühte, hier auszugeweiht wiederzugeben, ergriff zunächst das Wort der Reichskanzler: Die Tatsache einer Verminderung der Produktionswerte in Deutschland um zwei Drittel, verglichen mit der Produktion vor der großen Umgestaltung der Gesellschaft, soll man nicht beweinen und nicht belachen, sondern zu verstehen trachten. In erster Reihe sind daran schuld die Feinde unserer sozialistischen Gesellschaft (der Abgeordnete für Opatowitz, links: Rana!) Sowohl Herr Abgeordneter, zur Durchführung der Ordnung im Innern haben wir die Polizeikräfte mehr als verzehnfacht, zur Unterdrückung der Polizei zur Verhinderung der Auswanderung und Sicherung gegen das Ausland das stehende Heer und die Flotte gegen früher verdoppeln müssen. Sodann hat die Annahmerückung der Wertpapiere in den sozialdemokratischen Staaten Europas auch für das dort angelegte deutsche Kapital die Einsparnisse aufgehoben und damit eine Verminderung der Einnahmen herbeigeführt. Unser Abzug im Ausland ist infolge der Umgestaltung der Gesellschaft in den sozialistischen Staaten und infolge der Abneigung der übrig gebliebenen Bourgeoisstaaten gegen die sozialdemokratische Produktionsweise ganz außerordentlich zurückgegangen. An diesen Ursachen wird sich in Zukunft nicht viel ändern lassen.

In zweiter Reihe erwähne ich als Ursache der Winderträge in der Produktion die Entbindung der jungen und alten Leute von der Arbeitspflicht (Hört, hört! links) und die Verkürzung der Arbeitszeit. (Unruhe rechts) Auch das Verbot jeder Artarbeit hat offenbar zu einer Verminderung der Produktion beigetragen. (Hört, hört! links.) Infolge der demoralisierenden Nachwirkungen der früheren Gesellschaft (Dol! links) ist leider das Bewußtsein der Arbeitspflicht als unentbehrliche Grundlage der sozialistischen Gesellschaft noch nicht in solchem Umfange vorhanden (Unruhe rechts), daß wir auf eine Ausdehnung des Maximalarbeitstages bis auf zwölf Stunden, wie wir sie Ihnen vorschlagen wollen, glauben verzichten zu können. (Gesäuseln.) Außerdem werden wir jedenfalls bis zur Wiederherstellung der Bilanz die Arbeitspflicht für alle Personen vom 14. Lebensjahre bis zum 75. statueren müssen (Hört, hört! links), wobei wir uns in dessen Vorbehalten wollen, talentierten jüngeren Personen Erleichterungen zur Ausbildung und alterstschwachen Personen Erleichterungen zur Erhaltung ihres Gesundheitszustandes zu gewähren.

Sodann wird eine vereinfachte und weniger kostspielige Ernährungsweise als bisher (Unruhe rechts) erheblich beitragen können zur Verminderung unseres Defizits. Neuere sorgfältige Untersuchungen haben nämlich dargelegt, daß bei entsprechender Erhöhung der Gemütle- und Kartoffelportionen bei dem Mittagssaß als Fleischration fünf Gramm auch 50 Gramm Fleisch oder Fett pro Kopf ausreichen dürften. (Abgeordneter für Opatowitz: In Wien?) Präsident: Herr Abgeordneter, ich bitte Sie, die Zwischenrufe zu unterlassen. (Beifall rechts.) Reichskanzler fortsetzend: Es giebt ja bekanntlich sehr viele ehrenwerte Personen, die Vegetarier meine ich, welche den Fleischgenuß überhaupt nicht nur unbedeutend, sondern für geradezu schädlich für den menschlichen Organismus betrachten. (Unruhe rechts.)

Vor allem trachten wir große Ersparnisse zu erzielen, indem wir in folgerichtiger, weiterer Ausbau der sozialen Gerechtigkeit engere Grenzen ziehen dem individualistischen Belieben und damit dem blinden Walten von Angebot und Nachfrage, welches auch gegenwärtig noch ebenso die Produktion erschwert, wie die Konsumtion verteuert. Die Gesellschaft produziert beispielsweise Lebensmittel, Hausgeräte, Kleidungsstücke, aber die Nachfrage richtet sich in eigensinniger Laune — nennen wir es nun Geschmack, Mode oder wie sonst — (Abgeordnete Frau Reichskanzler: Oh, oh!) — Der Reichskanzler hält inne und sucht durch ein Glas Wasser seiner sichtlichen Erregung über den Zwischenruf Herr zu werden.) Ich sage, die launische Mode richtet sich jetzt nur zu oft nicht auf die bereits produzierten Artikel dieser Art, sondern gerade auf solche, welche es dahin wenig oder gar nicht produziert worden sind. Die von der Gesellschaft den Konsumenten angebotenen Vorräte werden also infolge von mangelhaften Absatzes Bodenhalter, verderben, kurzum erfüllen nicht ihren Zweck, nur weil es den Herren und Damen A. B. anders gefällt. Oder ist es etwa gerechtfertigt, den individualistischen Neigungen dieser Personen darin nachzugeben, daß man ihnen verschiedene Waren für denselben Zweck der Ernährung, Wohnung und Bekleidung zur Verfügung stellt, damit Herr und Frau A. sich anders nähren, wohnen und kleiden können, als Herr und Frau B. Welche Verwässerung der Produktion läßt sich dagegen erzielen, wenn statt dessen die Produktion sich auf wenige oder am besten auf einen einzigen Gebrauchsgegenstand für jeden besonderen Zweck beschränkt! Jeder Verlaß durch Mangel an Absatz würde vermieden werden, wenn von vornherein feststeht, daß die Herren und Damen A. B. sich in der vom Staat vorgeschriebenen Weise zu ernähren, zu kleiden und auszustatten haben.

Darum, meine Damen und meine Herren, wird Ihnen die Regierung zunächst vorschlagen, bei der Ernährung dieselbe Regelung auch für das Frühstück und die Abendmahlzeiten einzuführen, welche von Anfang an für die Mittagmahlzeiten schon Platz gegriffen hat. Ebenso wird es die soziale Gerechtigkeit fördern, wenn wir nunmehr auch den Hausrat in Bezug auf alle zu denselben notwendigen Gegenstände, wie Betten, Lische, Stühle, Schränke, Bettwäsche und dergleichen vernünftlichen. Indem wir dem jede Wohnung mit einer dazu gehörenden und also in derselben verbleibenden Ausstattung versehen, werden diejenigen Mühen und Verluste vermieden, welche gegenwärtig durch den Umzug der Bewohner entstehen. Nunmehr wird es auch erst möglich, dem Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit bei den Wohnungen trotz der verschiedenen Lage derselben dadurch näher zu kommen, daß die Befreiung aller Wohnungen künftig von Vierteljahr zu Vierteljahr erneuert wird. Die Möglichkeit, eine Wohnung in der Vorlesung nach der Straße zu erlangen, erwächst auf diese Weise für jedermann mit jedem Quartale aufs neue. (Beifall links. Vereingelter Beifall rechts.)

Ebenso sollen künftig für jedermann nach Stoff, Farbe und Schnitt im voraus genau bestimmte Kleidungsstücke hergestellt und mit genau vorgeschriebener Tragezeit verabsolgt werden. (Abgeordnete Frau Reichskanzler: Niemand, niemals! Neuerungen des Widerstands auch bei den auf den Tribünen anwesenden Damen.)

Präsident: Es ist nicht gestattet, von den Tribünen Reiden des Beifalls oder Mißfallens zu geben.

Reichskanzler fortsetzend: Ich bitte, mich nicht mißzuverstehen. Die Gleichheit der Kleidung soll nicht so weit gehen, alle Verschiedenheiten auszuschließen. Im Gegenteil wollen wir sogar verschiedene Abzeichen vorschlagen, um die Damen und Herren der

verschiedenen Provinzen, Orte, Berufsstände u. s. w. äußerlich erkennen zu machen. Dadurch wird auch die Uebersicht und Aufsicht über die einzelnen Personen für die Kontrollbeamten des Staates ganz außerordentlich erleichtert werden. (Hört, hört! links.) Infolgedessen braucht die Vernehmung der Kontrollbeamten künftig je Einer auf 30 statt bisher auf 50 Personen, nicht so groß zu werden, wie es sonst der Fall sein würde, um in unserem Staat, der in Wahrheit abdann ein Ordnungstaat sonder Gleichen sein wird (Hört, hört! links: Zwangstaat. Der Präsident klirrt und bittet um Ruhe), die strenge Befolgung aller Gesetze und Verordnungen zu sichern, welche nunmehr in Bezug auf die Morgen- und Abendmahlzeiten, die Kleidung und Wohnung erforderlich werden.

Dies unser Programm! Sind Sie damit einverstanden, so hoffen wir, durch energische Ausführung desselben nicht nur alsbald das Defizit in unserem Volkshaushalt zu beseitigen, sondern auch unser Volk auf dem Boden der sozialen Gleichheit in dem Maße zum Wohlleben und zur Glückseligkeit emporzuführen, wie es noch und noch gelingt, die bösen Nachwirkungen der früheren Gesellschaft auf die moralischen Eigenschaften der Bevölkerung zu überwinden. (Beifall rechts. Lebhaftes, wiederholtes Wischen links.)

Präsident: Es dürfte sich empfehlen, wie mir mehrfach mitgeteilt ist, vor Eintritt in die Diskussion über den Vortrag des Herrn Reichskanzlers den Mitgliedern des Hauses Gelegenheit zu geben, kurze Anfragen an den Herrn Reichskanzler zu richten, sofern in dem vorgelegten Programm dasjenige dem einen oder dem andern noch dieses oder jenes unklar oder unvollständig erschienen sollte.

Reichskanzler: Ich bin gern bereit, alle an mich gerichteten Anfragen sofort zu beantworten.

Ein Abgeordneter der Regierungspartei ersucht den Herrn Reichskanzler, sich noch zu äußern in Bezug auf die künftige Beschaffenheit der Frühstück- und Abendmahlzeiten, sowie darüber, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen eine Milderung über die Einrichtung der Selbstkosten.

Reichskanzler: Ich bin dem verehrten Herrn Abgeordneten dankbar dafür, daß er mich auf einige Unterlassungen in meinem Vortrage aufmerksam gemacht hat. Die tägliche Brotportion für erwachsene Personen soll künftig eine Einschränkung von 700 auf 500 Gr. erfahren, um eine Ueberlastung der Verdauungsorgane zu verhüten. Das Stärkemehl, wie es in großen Mengen im Schwarzbrot vorkommt, tritt erfahrungsgemäß leicht in einen faulen Gärungsprozeß, welcher oft Darmkatarrh und Diarrhöe veranlaßt. Abgesehen von der Brotportion, welche für den gesamten Tagesbedarf bestimmt ist, sollen für das Frühstück verwendet werden 10 Gr. ungesüßten Kaffees und ein Dessertlöffel abgemessener Milch. Hieraus ist je eine Portion von 1 Liter herzustellen. Wir glauben, daß bei einer solchen Zusammensetzung einer aufregenden und schädlichen Erregung durch den Koffeingehalt hinreichend vorgebeugt ist. (Beifall links.)

Abends werden wir 2 Liter Suppe an jede erwachsene Person verabreichen lassen und zwar abwechselnd Nudelsuppe, Hasegrün-, Reis-, Wrotsuppe, Kartoffelsuppe; mitunter soll an die Stelle dieser Suppe 1 Liter abgemessener Milch treten. An den drei höchsten politischen Festtagen, den Geburtstagen von Bebel, Kaspalle und Liebknecht, werden mittags 250 Gr. Fleisch und 1 Liter Bier verabreicht.

Ich habe vorher noch vergessen, mitzutheilen, daß einmal in jeder Woche zu der etatsmäßig mit 50 Gr. getesteten Mittagskost oder zur Abendmahlzeit ein Bier verabreicht werden soll.

Ueberall handelt es sich hier um Vorschläge, welche noch Ihrer Genehmigung bedürfen. Indem wir aber dargelegt die Volksernährung auf einfache und natürliche Grundstoffe zurückzuführen, erlangen wir die Möglichkeit, alle neueren und kostspieligeren Nahrungsmittel und Getränke, welche wir bisher produziert haben, wie beispielsweise feineres Gemüse, Wildpret, Geflügel, seltene Fische, Schinken, Weine, soweit diese Produktion künftig überhaupt noch stattfinden, in das Ausland abzuführen. Damit hoffen wir dann in den Stand gesetzt zu werden, diejenigen notwendigen Lebensmittel, welche wir aus dem Auslande zur Innehaltung des beschriebenen Speisestandes bedürfen, wie insbesondere Brotgetreide und Kaffee, begleichen zu können.

Was die Gelderfrage anbetrifft, so wird Ihnen einleuchten, daß die größere Ausdehnung der Naturalisierungen eine entsprechende Einschränkung der auf eine Geldsumme lautenden Coupons zur Folge haben muß. Wir bedachtigen auch noch, das erforderliche Heiz- und Beleuchtungsmaterial für jedes Wohnlokal künftig in natura in Gemäßheit eines bestimmten Etats zu liefern. Ebenso sollen die Zentralverwaltungskassen künftig die Wäsche, natürlich immerhalb gewisser festgesetzter Maximalgrenzen, unentgeltlich beforgen.

Unter solchen Verhältnissen, glauben wir, dürfte für Ertragssteuern und -Gehälter, für Tabak, Seife, Anschaffung von Privatkleidungsstücken, kleinen Inventarstücken, Reisen, Bergausflügen, kurzum für alles, was sonst noch das Herz begehrt, eine Geldbewehrung auf 1 M. für 10 Tage an jede erwachsene Person das Richtige treffen. (Beifall links.) Die Verwendung dieser Markt soll nicht den mindesten Einschränkungen und Kontrollen von Seiten der Gesellschaft unterliegen. Sie ersehen auch daraus, daß wir weit entfernt sind, dem individualistischen Belieben seinen wertlich berechtigten Spielraum einzuschränken zu wollen. (Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

\* Das Stuttgarter Residenzschloß ist am Sonnabend abend von einem Schadenfeuer heimgesucht worden. Der Brand blieb auf einige Zimmer beschränkt und war halb gelöscht.

\* Eine Feuersbrunst scherte die Stadt Nanking in China ein. 2000 Häuser sind abgebrannt und viele Personen in den Flammen umgekommen.

\* Der schon völlig gelöscht geglaubte Grubenbrand in Anderkues (Belgien) ist plötzlich in Schacht 3 wieder ausgebrochen. Die Arbeiter wurden sofort zurückgezogen.

\* Ein schrecklicher Sturz. Zwei junge Leute aus Lutry im Schweizerkanton Waadt gingen kürzlich in der Nacht gemeinsam nach Hause und wählten, um Zeit zu ersparen, den verbotenen Weg zwischen den Bahnschienen. So betreten sie in ruhigem Gespräch die Brücke, die in unmittelbarer Nähe von Lutry über eine tiefe Schlucht führt. Als sie etwa auf der Mitte der Brücke waren, hörten sie den Nachzug heranbrausen. Es war nicht mehr möglich, früher als der Zug das Ende der Brücke und den Rand der Schlucht zu erreichen. Da auf der schmalen Brücke neben dem

Chemnitz-Hainichen, Hainichen-Chemnitz. Von Ritz, Von Nürnberg, Von Oberrhein, Von Roswein. (List of advertisements and notices)

Zuge nächstlich schaurig... (Continuation of the article from the previous page)

Zuge kein Platz mehr frei bleibt, blieb den beiden nachfolgenden Wanderern nichts übrig, als sich über dem schaurigen Abgrund flach auf das nicht einmal 30 Zentimeter breite Brückengeländer zu legen.

\* Arbeiterunruhen in England. Der Zustand der englischen Grubenarbeiter in der Grafschaft Durham dauert immer noch fort und hat wiederum grobe Ausschreitungen zur Folge gehabt, über welche aus London berichtet wird: In dem Kohlenbergwerk von Castle Eden (Grafschaft Durham) griffen am Sonnabend ausführende Arbeiter die Bergwerksbeamten, welche in einem Kutschschacht mit Arbeiten zur Verhinderung einer Ueberschwemmung des Bergwerks beschäftigt waren, in dem Augenblicke an, als die letzteren den Schacht verließen.

\* Der Kassierer der Deutschen Bank in Berlin, Frank, welcher s. B. an den bekannten betrügerischen Rubelspekulationen zum Nachtheil der Deutschen Bank teilnahm und sodann flüchtete, wurde am Dienstagabend in Berlin verhaftet.

\* Die Angst der Russen vor den preussischen Militärbalons ist geradezu komisch. So erzählt der in Wilna erscheinende „Witenski Westnik“, daß man in der Stadt Poniewesch am 26. April „ein ganzes Geschwader von Luftschiffen“ (zum mindesten 6 Ballons) beobachtet habe, welche „offenbar“ die Eisenbahn besichtigten. Das Licht des ersten Ballons sei am breitesten und von hellroter Farbe gewesen, die übrigen 5 hätten weniger breite Streifen ausgestrahlt.

\* Teurer Scherz. Sehr übel bekommen ist einem biederen Bayern ein „Spaß“, den er sich mit dem Berliner Polizeipräsidenten hatte machen lassen. Der Olofer Brenz Wehner in Kronach hatte an das Polizeipräsidenten in Berlin ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilte, daß in dem oberfränkischen Orte Marktzeula eine größere Falschmünzwerkstätte bestünde; gleichzeitig gab er bestimmte Namen an.

\* „Kein Handwerk steht mehr in seinem Wert, Es ist all' überseht, beschwert. Jeder Knecht Meister werden will, Des sind in allem Handwerk viel. Mancher zur Meisterschaft sich lehrt, Der nie das Handwerk hat gelehrt (gelernt). Einer dem andern nimmt das Brot Und bringt sich selbst damit in Rot. Weil man die Arbeit giebt gering, So jubelt man jetzt alle Dinz.“

Frankfurt a. M. Die Identität des in Kairo Verhafteten mit dem Kassierer Jäger ist vollständig festgestellt. Es wurde indessen nicht, wie zuerst angenommen wurde, der größte Teil der veruntreuten Summe bei dem Verhafteten gefunden, sondern nur 500 000 Mark. Die in dem gegen Jäger erlassenen Steckbrief genannte Frau Bodz wurde ebenfalls verhaftet. Bei der Staatsanwaltschaft hegt man die Ueberzeugung, daß die Auslieferung Jägers erfolgen werde.

Krefeld. Der „Volkszeitung“ zufolge erstickten gestern bei einem verhältnismäßig kleinen Brande 7 Personen.

Wien. (H.) Wie das Grazer „Volksblatt“ meldet, wurde dem oberösterreichischen Schulgesetz seitens der Regierung die Genehmigung verweigert, weil nach demselben der Vertreter der israelitischen Religionsgemeinschaft an dem Landeslehrerrat ausgeschlossen werden sollte.

Brüssel. (H.) Neuerdings haben der Staatsanwalt Jotttrand und der Polizeikommissar Brunet Drohbrieve erhalten. In Wotter wurden Dynamitpatronen aufgefunden; ebenso in Palonge eine Partie des Sprengstoffes Fortis. Bei dem Anarchisten Bruny entdeckte man 13 Dynamitpatronen; da Bruny gedroht hatte, das Stadthaus in die Luft zu sprengen, wurde er verhaftet.

London. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Konstantinopel sei der Sultan ernstlich unwohl. Eine Reihe nervöser Anfälle habe ein weiteres Verschweigen des wirklichen Zustandes des Sultans verhindert.

Prody. Gestern stürzte hier ein Haus ein, wobei mehrere Personen schwere Verletzungen davontrugen, ein Kind fand dabei den Tod.

Lodz. In sämtlichen Fabriken ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. 300 ausländische Arbeiter wurden ausgewiesen.

Salonich. (H.) Die Stadt Lankaja ist zum Teil niedergebrannt. Der Bazar, der Regierungskontak und das Depot der Tabakregie sind zerstört.

Zahlungseinstellungen im Königreich Sachsen.

Table with columns: Name und Wohnort, I, II, III, IV. Lists names and addresses of individuals with their respective payment status in Saxony.

Briefkasten.

F. in A. Die entleert sich die amerikanische 50-Pfg.-Sparbüchse ihres Inhalts, wenn sie ganz voll ist? — Wenn die erforderliche Anzahl der Geldmünzen deponiert ist, drehe man die Kapsel am Boden der Sparbank ein klein wenig nach rechts oder links und die Sparbank öffnet sich.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitag, den 13. Mai: Nachm. 12 Uhr: Befunde.

Gewinne

Table listing lottery results for the 5th class of the 121th Saxon State Lottery, including prize amounts and winning numbers.

Table with multiple columns of numbers, likely representing lottery results or a similar numerical list.

Gewinne zu 260 Mark.

Table listing names and addresses of individuals who have won 260 Mark prizes.

Zahlungseinstellungen im Königreich Sachsen.

Table with columns: Name und Wohnort, I, II, III, IV. Lists names and addresses of individuals with their respective payment status in Saxony.

Briefkasten.

F. in A. Die entleert sich die amerikanische 50-Pfg.-Sparbüchse ihres Inhalts, wenn sie ganz voll ist? — Wenn die erforderliche Anzahl der Geldmünzen deponiert ist, drehe man die Kapsel am Boden der Sparbank ein klein wenig nach rechts oder links und die Sparbank öffnet sich.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitag, den 13. Mai: Nachm. 12 Uhr: Befunde.

Gewinne

Table listing lottery results for the 5th class of the 121th Saxon State Lottery, including prize amounts and winning numbers.

Advertisement for Buxkin, Nouveautés und Ueberzieherstoffe, Doerings Seife mit der Eule, and Für die Frauenwelt unentbehrlich!

# Journal-Lesezirkel der Buchhandlung von C. G. Rossberg.

Neuanmeldungen zum Journal-Lesezirkel, welcher folgende Zeitschriften umfasst:  
**Vazar** — **Münchener Fliegende Blätter** — **Dahleim** — **Schorer's Deutsches Familienblatt** — **Gartenlaube** — **Die Gegenwart** — **Globus** — **Leipziger Allgemeine Wochenzeitung** — **Natur** — **Roman-Bibliothek** — **Roman-Zeitung** — **Deutsche Rundschau** — **Neber Land und Meer** — **Dom Fels zum Meer** — **Westermann's Monatshefte** — **Leipziger Illustrierte Zeitung**

werden sowohl auf **einzelne** als auch auf **größere Anzahl** Journale zu jeder Zeit entgegen genommen. Die Organisation meines Lesezirkels bringt es mit sich, daß den Lesern die Zeitschriften **nicht gar veraltet** zukommen und daß überhaupt in meinem Lesezirkel die **möglichste Regelmässigkeit** in der Zirkulation stattfinden kann. — **Prospecte mit Bedingungen** stehen Interessenten gern zur Verfügung. — **Ausgibtene Zeitschriften** (meist schon 4—5 Wochen nach den Erscheinungstagen lieferbar) werden zu **billigen Preisen** abgegeben.

**Buchhandlung von C. G. Rossberg.**

**Aufbewahrung von Pelzwaaren**  
 unter Garantie gegen Wotten- und Feuergefahr bei  
**Friedrich König, Chemnitzer Straße.**

**Gemüse- u. Blumenpflanzen,**  
 Lobellen (Männertren), Verbennen, Nelken, Stiefmütterchen und Bergweinnicht, Alles in bester Qualität empfiehlt die  
**Gärtnerei von Max Grünert, Dammlag.**

! Höchst wichtig für jedes Geschäft !

## F. SOENNECKEN'S BRIEFORDNER

D. Reichs-Patent

Erkannnt einfachstes, bequemstes und billigstes System, Briefe und Rechnungen zu registrieren und aufzubewahren.  
 6 Apparate M 11.50 (M 41.50 weniger als 6 amerik. Registratoren und dabei viel praktischer als diese).

Diese sowie alle anderen Soennecken'schen Fabrikate vorrätig bei  
**C. G. Rossberg.**

Ein **Rinderschuh** ist verloren worden.  
 Abzugeben Leopoldstraße 4.

Ein **Schneidergehilfe,**  
 guter Arbeiter, kann sofort in Arbeit treten. **Robert Müller, Mergdorf.**

**Baumwollfärbereiarbeiter**  
 sucht **Julius Köppner.**

Ein **Laufbursche,**  
 der Schule entlassen, wird sofort gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Perfektes Schneidermädchen**  
 sofort einige Tage zur Aushilfe gesucht  
 Kirchgasse 7.

**Einige Mädchen**  
 zum **Stricken** werden gesucht von  
**Gustav Funke** in Lichtenwalde.

Zum 1. Juli a. c. wird ein junges  
**Mädchen** zur Berrichtung leichter  
 Handarbeit gesucht.

Neues **Webermeisterhaus,** 2 Treppen.  
**Eine gute Rinderfische** und ein  
**hoher Rinderstuhl** stehen zu verkaufen  
 äußere Freiburger Straße Nr. 205,  
 im Reichmann'schen Hause, 2 Treppen.

**3 Schweine**  
 stehen zum Verkauf:  
 2 Stück zum Schlachten,  
 1 „ „ „ „ „ „ „ „  
 „ „ „ „ „ „ „ „  
 Kirchgasse Nr. 8, parterre.

Ein **Arbeitspferd,**  
 guter Zieher, ist billig zu  
 verkaufen.  
**Müller, Neubau.**

**Milchvieh = Verkauf**  
**Milchkühe,** unter wel-  
 chen zum Theil noch die Käl-  
 ber saugen, sowie tragende  
**Rühe** und **Kälber** verkaufen  
 billig  
**Ferd. Aug. Schneider's Erben,**  
 Gutsbesitzer, Flöha.

**Briefmarken-Albuns**  
 in grosser Auswahl bei  
**C. G. Rossberg, Buchhandlung.**

Eine **Rinderfische** ist zu verkaufen  
 Schloßstraße 20, Hinterhaus.

**Strogenschütten,**  
 Flegelbruch, zu Häckel und Bändern,  
 sind frei Bahnhöf Frankenberg zu 2 A  
 50 s pro Centner in Posten zu 10 und  
 20 Centnern abzugeben.  
 Reflectanten wollen ihre Adressen unter  
 A. 567 in der Expedition dieses  
 Blattes niederlegen.

**Strohverkauf.**  
**400 Centner Rundstroh** ver-  
 kaufen billig  
**Ferd. Aug. Schneider's Erben,**  
 Gutsbesitzer, Flöha.

**50 Centner Grummet**  
 sind noch zu verkaufen.  
**Spinnerei Sachsenburg.**

**Feuerholz**  
 in Metern und Körben wird verkauft.  
**F. Ernst Jäger's Möbelfabrik,**  
 Hammerthal.

**Herrn- und Damen**  
**Glacé-Handschuhe**  
 in vorzüglichen Qualitäten.  
**Cravatten**  
 en gros en détail.  
 Großartige Auswahl.  
 Alle Neuheiten der Saison.  
 Auffallend billige Preise.  
**Moritz Wagner,**  
 Markt 11.  
**Chemnitz.**

**Carbolineum**  
 empfiehlt  
**E. G. Weyrauch Nachf.**

**Fischbein - Regenschirme,**  
 à Stück 1 Mt. bis 1,50 Mt., auch altes  
**Corset- und**  
**Kleiderfischbein**  
 à h. Preis kauft  
**H. Haupt aus Dresden.**  
 Nur **Freitag, den 13. Mai,** in  
 Frankenberg in der **Garüche.**

**Hängematten**  
 empfiehlt  
**Seiler Krausse.**

**Pfosten-Verkauf.**  
**4 Kubikmeter Buchenpfosten, 10**  
**kubikmeter Eichenpfosten,** schöne  
 trockene dreijährige Waare, verkaufen  
 billig  
**Ferd. Aug. Schneider's Erben,**  
 Gutsbesitzer, Flöha.

**Junge fette Gänse**  
 empfiehlt von heute an  
 stets frischgeschlachtet  
**Gustav Berthold.**

**Sehr gute Speisefartoffeln** verkauft  
 im Ganzen und Einzelnen **d. D.**

**Junge fette Gänse**  
 sind stets frischgeschlach-  
 tet zu haben bei  
**Otto Berthold's Wwe.**  
 Weg zur Rothfarbe.  
**Heute, Freitag,**  
 von 8 Uhr an **Wessfleisch,** später **frische**  
**Wurst und Bratwürste** empfiehlt  
**F. A. Schilde, Chemn. Str. 36.**

**Pa. Aepfelwein**  
 empfiehlt  
**Paul Schwenke.**

**Natur-Weine**  
 von **Oswald Nier**  
 Hauptgesch. (No 108)  
**BERLIN**  
 \* ungegypste \*

Zu haben in **Frankenberg** bei **C.**  
**Burkhardt, Mühlenstrasse 9.**

**Beißelbeeren mit Zucker,**  
 à Pfd. 30 Pf., empfiehlt  
**Bernh. May.**

**Sehr mehrlreiche neue**  
**Sommer-Walze-Kartoffeln**  
 empfiehlt billigt  
**A. Kirchhübel, Freib. Straße 23.**

**Frisches Speiseleinöl**  
 empfiehlt  
**Seiler Krausse.**

**Braunschweiger Lotterieliste**  
 liegt aus: **Kühnert's Bierstube.**

**Männergesangverein**  
 Freitag 19 Uhr **Uebung.**  
**D. B.**

**Schützengesellschaft „Eintracht“**  
**Sangenstriegis.**  
 Sonnabend, den 14. d. M., Abends  
 19 Uhr **Versammlung** im **Saaf-**  
 schen Gasthof. **D. B.**

**Auction.**  
**Montag, den 16. Mai,** von früh  
 9 Uhr an werden im **Restaurant**  
**Wessler** neue und alte **Möbels**  
 verschiedener Art, **Federbett,** neue  
**Arbeitsstufen, getragene Kleider**  
 u. s. w. versteigert.  
**J. May,** verpfl. Auctionator.

**Lager in Geschäftsbüchern**  
 aus der Fabrik von **Edler & Krusche, Har-**  
**novor,** und eigener Anfertigung empfiehlt  
**Robert Hass,**  
 Chemnitzer Straße 259.

**Socialdemokratische Zukunfts-**  
**bilder.** Frei nach **Bebel.** Von  
**Eugen Richter,** Mitglied des  
 Reichstages. Preis 50 Pf.  
 Zu haben bei **C. G. Rossberg.**

**Todes- u. Begräbnisanzeige.**  
 Heute, **Donnerstag, früh 13 Uhr** ent-  
 schief sanft nach 12tägigen schweren Lei-  
 den unsere herzensgute und treusorgende  
 Gattin und Mutter, Tochter, Enkeltochter,  
 Schwester und Schwägerin,  
**Frau Auguste Marie Krahnert,**  
 geb. **Helfrecht,**  
 in ihrem 34. Lebensjahre, was wir statt  
 besonderer Meldung allen Freunden und  
 Bekannten nur hierdurch tiefbetäubt an-  
 zeigen. Die Beerdigung unserer theueren  
 Entschlafenen erfolgt **Sonntag Nachm.**  
**3 Uhr** von der Bechaulung, **Friedrich-**  
**straße, ab.** Um stille Theilnahme bittet  
**Frankenberg, Gunter'sdorf,**  
**Chemnitz, Lichtenau und Altona,**  
 den 12. Mai 1892.  
 der tieftrauernde Gatte  
**Friedrich Hermann Krahnert,**  
 im Namen aller Angehörigen.

**Chemnitzer Marktliste. 11. Mai 1892.**

Weizen russische Sorten	M. 10.30 bis 11. —	pr. 50 k
Weizen sächs. gelb u. weiß	10.50 - 10.70	—
Weizen	10.90	—
Roggen preussischer	10. — - 10.40	—
Roggen sächsischer	9.90 - 10.30	—
Roggen russischer	10. — - 10.40	—
Brangerste	7.75 - 9.15	—
Futtergerste	7.40 - 8.15	—
Hafer sächsischer	7.25 - 7.50	—
Korbweizen	10.50 - 11.50	—
Malt- und Futterweizen	8.90 - 9.15	—
Heu	3.30 - 3.70	—
Stroh	2.80 - 3.10	—
Kartoffeln	3.50 - 4. —	—
Butter	2.20 - 2.70	1

**Victoriologische Station Frankenberg, Hainicher Str. 78 C.**

Tag	Wasser	Barometer	Thermometer	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Mai 11.	9 u.	742.0	+ 16.0	91	—	heiter
11.	8 a.	741.9	+ 16.0	91	—	—
12.	8 u.	745.0	+ 8.8	73	N	schwach